

Stuttgart 21

Unsere Position zum Bahnprojekt Stuttgart 21

www.oedp-bw.de

Leben mit Zukunft.

Erst denken, dann bauen!

Bereits in unserem Landespolitischen Programm von 2006 haben wir gefordert:

„Baden-Württemberg muss mit der Entwicklung eines flächendeckenden und zukunftsfähigen Bahnkonzepts neue Prioritäten in der Verkehrspolitik setzen (Netz 21 statt Stuttgart 21) ...“

Wie sehen wir eine zukünftige Bahn?

Für uns Ökologen ist eine leistungs- und zukunftsfähige Bahn die Grundlage einer guten Verkehrspolitik. Einer Modernisierung und einem Ausbau der Bahn stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Die Bahn ist ein wichtiges Verkehrsmittel zur Verbindung der Städte untereinander. Auch in der Fläche ist die Bahninfrastruktur modern auszubauen. Deshalb sind bereits vorhandene Bahnflächen für eine zukünftige Bahn weitestgehend zu erhalten.

Eine Reduzierung der Bahn auf ein reines Schnellbahnnetz ist nicht bedarfsgerecht und bringt keine Entlastung der Umwelt. Ein ökologischer Bahnverkehr muss in der Lage sein, möglichst viel von dem stetig wachsenden Güterverkehr zu bewältigen.

Neubauten von Bahnhöfen und anderer Bahninfrastruktur müssen sich primär an den Bedürfnissen der Fahrgäste orientieren. Hierzu gehört auch das Einplanen von ausreichenden Umsteigezeiten für alle Personengruppen, auch für die mit Handicap.

Wieso entstand das Projekt Stuttgart 21?

Auslöser der Planungen für Stuttgart 21 war das Bestreben, die von der Schieneninfrastruktur der Hauptbahnhöfe in München, Frankfurt und Stuttgart beanspruchten Flächen, die jeweils im Herzen der Großstädte liegen, kommerziell und städtebaulich zu nutzen. Damit entstand aber der Zwang, die entsprechenden Bahnanlagen unterirdisch zu verlegen. Für die Bahnmagistrale Paris - Budapest ergab sich damit die Möglichkeit, diese durchgängig über Stuttgart und Ulm nach München zu führen und zusätzlich den Stuttgarter Flughafen direkt an das Schnellbahnnetz anzubinden. Für Schnellbahnstrecken sind Durchgangsbahnhöfe das wesentliche Element zur Reduzierung von Fahrzeiten. Die für das Projekt entstehenden Kosten in vielfacher Milliardenhöhe müssen jedoch in Grenzen gehalten werden, was zwangsläufig zu einer erheblichen Reduzierung der Angebotsqualität und zu weitreichenden betrieblichen Einschränkungen besonders in der Fläche führen muss. München und Frankfurt sind deshalb aus den laufenden Planungen ausgestiegen.

Was spricht gegen das Projekt Stuttgart 21?

Das als technologischer Fortschritt angepriesene Stuttgarter Konzept S 21 ist in Wirklichkeit ein unzulänglicher und nicht akzeptabler Kompromiss. Es ist für den zukünftigen Bedarf nicht ausbaufähig und damit auch nicht zukunftsgerecht. Für die Reisenden entstehen trotz vieler verbauter Milliarden keine spür- und sichtbaren Verbesserungen, dagegen aber eindeutige Nachteile.

- Der unterirdische Bahnhof in Verbindung mit extrem kurzen Umsteigezeiten und zudem geeigneten Bahnsteigflächen bedeutet für viele Fahrgäste zusätzliche und unzumutbare Barrieren
- Schon bei der Fertigstellung wird S 21 nicht leistungsfähiger sein als der jetzige Bahnhof.
- Für das Projekt Stuttgart 21 muss neben dem Baudenkmal „Stuttgarter Hauptbahnhof“ auch ein großer Teil des für die Stadtökologie so wichtigen Schlossgartens geopfert werden.
- Über zwei Jahrzehnte hinweg wird es zu gravierenden Einschränkungen nicht nur des Bahnverkehrs kommen.
- Durch den Neubau von S 21 sind Betriebsstörungen zu erwarten, die in aller Regel in einer Kettenreaktion landesweit Verkehrsstörungen nach sich ziehen.
- Es besteht aktuell kein Baurecht für zusätzliche Gleise 9 und 10 wie in der Schlichtung gefordert. Diese bringen auch keine Kapazitätserhöhungen, sondern nur mehr Flexibilität. Zudem ist dafür ein vollkommen neues Bahnhofskonzept erforderlich.
- Evakuierungen aus Tunneln und unterirdischen Einrichtungen sind bei Störungen besonders gefährlich.

Was wünscht sich die ÖDP für einen zukünftigen Stuttgarter Hauptbahnhof?

Zum Projekt Stuttgart 21 strebt die ÖDP einen unverzüglichen und offenen Dialog zwischen Bevölkerung, Entscheidungsträgern und Fachleuten aus allen betroffenen Fachgebieten an. Dazu ist ein absoluter Baustopp für uns unumgänglich.

Die ÖDP steht in jedem Fall zu einem zukunftsfähigen Bahnverkehr. Schnelle Bahnverbindungen sind von Nutzen nicht nur für das Gesamtsystem Bahn, sondern auch für die Entlastung von Straßen- und Flugverkehr.

Jeder technologische Fortschritt, der unsere Zivilisation sichert und unsere Umwelt schont, wird von der ÖDP unterstützt. Jede Investition muss aber klare Vorteile bringen und das Volk muss einverstanden sein, diese auch zu bezahlen.

- Die ÖDP ist für das Konzept des modernisierten Kopfbahnhofs K 21.
- Ein neu gebauter Bahnhof muss auch zukünftig weiter ausbaubar sein.
- Eine bessere und schnellere Anbindung des Stuttgarter Flughafens ist sinnvoll. Diese ist auch ohne den Neubau eines ICE-Bahnhofs möglich.
- Mittel aus dem Verkehrsetat dürfen nicht für städtebauliche Maßnahmen verwendet werden.
- Reisezeitgewinne müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den dafür erforderlichen Investitionen stehen.
- Für die überwiegende Zahl der Fahrgäste ist der Hauptbahnhof Anfang oder Ende einer Bahnfahrt. Er muss daher oben bleiben, ebenerdig und benutzerfreundlich sein. Dazu gehört auch die Möglichkeit einer längeren Verweilzeit der Züge, um Anschlüsse zu gewährleisten.

Unser Fazit

Demonstrationen sind Zeichen von Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Mit ihren aktuellen Protesten im ganzen Land, nicht nur in Stuttgart, äußert die Bevölkerung ihren heftigen Unmut über politische Entscheidungen und mangelhafte Information.

Die Politik muss endlich begreifen, dass sie aufgeklärte und wache Bürgerinnen und Bürger nicht vor der Tür stehen lassen kann. So ist die Schlichtung nach dem Motto verlaufen: „Wir hören die Bürger zwar an, machen dann aber doch alles so, wie wir wollen, nur noch aufwendiger und teurer.“



Das Aufbegehren von Zigtai-senden ist ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit, die Gesetze zu ändern, die besonders in Baden-Württemberg einen Volksentscheid erschweren.

ödp
Ökologisch-Demokratische Partei
Familie und Umwelt

ÖDP-Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg
Bismarckplatz 4 | 70197 Stuttgart | Fon 0711/6364644 | Fax 0711/6363000
info@oedp-bw.de | www.oedp-bw.de
Spendenkonto:
Sparkasse Neckartal-Odenwald | BLZ 674 500 48 | Konto-Nr. 450 4601
UmweltBank Nürnberg | BLZ 760 350 00 | Konto-Nr. 150 3537